

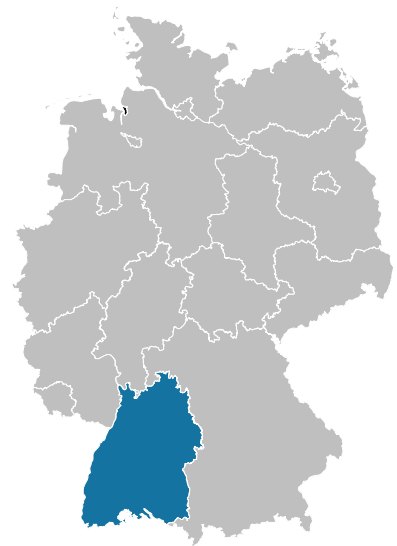


**Gesunde  
Lebenswelten**  
EIN ANGEBOT DER ERSATZKASSEN

2024

# Ersatzkassengemeinsame Prävention und Gesundheitsförderung in Baden-Württemberg

Sonderausgabe Januar 2024



# Vorwort

## Ersatzkassengemeinsame Prävention und Gesundheitsförderung

### Klima und Gesundheit – gemeinsam gesunde Lebenswelten schaffen: Im Mittelpunkt steht der Mensch

Warum wir im Kleinen beginnen? Weil das Thema dringend ist. Der Klimawandel ist die größte Gesundheitsbedrohung für die Menschheit. Dies sagt nicht nur die Weltgesundheitsorganisation; es betrifft uns ganz konkret in Europa, Deutschland und Baden-Württemberg mit seinen Kommunen. Hier leben und arbeiten die Menschen. Und: es ist nicht nur eine Herausforderung für die Akteurinnen und Akteure im Gesundheitswesen, sondern insbesondere eine Herausforderung für die öffentliche Hand auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene. Die globale Herausforderung müssen die Akteurinnen und Akteure in ihren jeweiligen Verantwortungsbereichen im Rahmen einer gemeinsamen Strategie kleinteilig und vernetzt, aber nicht minder effektiv angehen. Bekanntlich ergeben viele Mosaiksteine ein Bild. Diesen Versuch jedenfalls hat die vdek-Landesvertretung Baden-Württemberg mit ihren Mitgliedschaften bereits seit geraumer Zeit unternommen und dies unter anderem mit einer gesundheitspolitischen Veranstaltung zum Thema Klima und Gesundheit zum Ende des Jahres 2023 deutlich herausgearbeitet.

Starke Wetterereignisse wie Stürme, Fluten und Hitzewellen, die Zunahme von Allergien und die Ausbreitung von zum Teil neuen Infektionskrankheiten stellen Herausforderungen für die Prävention, Behandlung und Langzeitpflege dar. Gleichzeitig trägt der Gesundheitssektor mit 5,2 Prozent in Deutschland in erheblichem Maße zur Emission von Treibhausgasen bei, die den Klimawandel mit verursachen. Umso wichtiger ist es, dass sich die gesetzliche Krankenversicherung und die soziale Pflegeversicherung ökologisch nachhaltig und klimaneutral weiterentwickeln und dabei neue, mit Klima- und Umweltveränderungen einhergehende Präventions- und Versorgungsbedarfe berücksichtigen. Bereits in der letzten Ausgabe unseres Präventionsberichtes haben wir darauf hingewiesen, dass die laufenden sowie die neuen Präventions- und Gesundheitsförderungsprojekte die Themen Klima, Gesundheit und Nachhaltigkeit „sichtbar berühren“ müssen.

Kurzum: Das Gesundheitssystem der Zukunft muss nachhaltig(er) werden. Einen Anstoß hierzu wollten und konnten wir mit unserer gesundheitspolitischen Veranstaltung „Klima und Gesundheit – gemeinsam gesunde Lebenswelten schaffen“ am 25. Oktober 2023 in Stuttgart geben. Hierüber berichten wir am Ende unseres vorliegenden dritten Berichts. Es war und ist uns wichtig, mit all unseren Partnerinnen und Partnern im Gesundheitswesen, aber auch darüber hinaus mit weiteren Verbänden, Organisationen und Vereinen ins Gespräch zu kommen. Hierzu hatten wir uns in der Umsetzung gemeinsam auf den Weg gemacht. Nicht nur mit einem großen Präventions- und Gesundheitsförderungsprojekt mit der Deutschen Umwelthilfe, über welches wir regelmäßig berichten werden.

Grundsätzlich ist zum Thema „Klima und Gesundheit“ festzuhalten: Im Jahr 2022 wurde Klima und Gesundheit zum Schwerpunktthema des Nationalen Präventionsforums gemacht. Ebenso im Jahr 2022 hat der GKV-Spitzenverband die Rahmenvorgaben der gesetzlichen Krankenkassen für die Leistungserbringung in der Gesundheitsförderung im Rahmen des Leitfadens Prävention erweitert. Noch 2022 wurde das Positionspapier „Gesundheit und Klima“ der Nationalen Präventionskonferenz

veröffentlicht. Erwähnt werden muss in diesem Zusammenhang der Klimapakt „Gesundheit aller Spitzenorganisationen des deutschen Gesundheitswesens“. Das Bundesministerium für Gesundheit hat verschiedene Initiativen zum Thema „Klima – Mensch – Gesundheit“ gestartet. Weitergehende Informationen hierzu finden Sie auf dessen Webportal unter <https://www.klima-mensch-gesundheit.de>.

Im Jahr 2023 folgte das Klima-Anpassungsgesetz. Warum erwähne ich das? Es sind die Rahmenbedingungen und somit gleichsam die Grundvoraussetzungen damit die Ersatzkassen mit ihrem Verband tätig werden können. Beim Thema der Nachhaltigkeit bedarf es im Übrigen einer ausdrücklichen Benennung bzw. Verschriftlichung im Sozialgesetzbuch, damit die gesetzliche Krankenversicherung auf der Basis einer gesetzlichen Vorlage rechtssicher agieren kann. Die GKV hat den Klimawandel ohnehin als zentrale Herausforderung für die Gesundheit im 21. Jahrhundert bereits seit geraumer Zeit erkannt.

Die Auswirkungen klimabedingter Gesundheitsgefährdungen können mit Beispielen ganz praktisch benannt werden: Hitzeerkrankungen wie Schwindel, Kopfschmerzen, Erschöpfung, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, eine schlechtere Immunabwehr, Hitzekollaps, Aggressivität durch vermehrte Ausschüttung von Stresshormonen sind deutliche Anzeichen. Die Zunahme an UV-B-Strahlung erhöht das Hautkrebsrisiko. Die Zunahme von Allergien aufgrund der Verbreitung allergieauslösender Pflanzen, unter anderem der Ambrosia, ist manifest. Das Risiko für psychische Erkrankungen steigt in möglichen Ausprägungen wie Angststörung, Depressionen oder posttraumatischen Belastungsstörungen. Die Luftschadstoffe können Erkrankungen der Atemwege wie Asthma und COPD sowie Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems (mit-)verursachen. Krankheitserreger durch wärmeliebende Vektoren, wie Stechmücken oder Zecken können leichter übertragen werden, weil sie ein entsprechendes Klima vorfinden.

Wir müssen im Gesundheitssystem für die Zukunft nachhaltig(er) werden. Fakt ist: Der Gesundheitssektor ist nun einmal für 5,2 Prozent der nationalen Treibhausgasemissionen verantwortlich. Wie in anderen Bereichen unserer Gesellschaft bestehen noch zahlreiche Hebel, um Emissionen zu senken, ohne die Versorgung zu verschlechtern. Die Ersatzkassen mit ihrem vdek jedenfalls wollen sich dafür einsetzen, die Rahmenbedingungen und Anreize für eine nachhaltige Versorgung zu setzen. Hieraus resultierte unter anderem auch die [Klimaresolution](#) der Ersatzkassen vom 08.12.2022.

### **Wie sich der vdek strategisch beim „Thema Klima und Gesundheit“ aufstellt**

Die Ersatzkassen mit ihrem vdek halten folgende strategische Überlegungen für essentiell: Hierzu gehören in der Umsetzung eine zukünftig entsprechende Vertragsgestaltung und Vergütungsstrategien, Ressourceneffizienz, eine nachhaltige Versorgungsgestaltung sowie die weitere Gesundheitskompetenzentwicklung der Versicherten. Hierzu ist die Digitalisierung Mittel zum Zweck. Wir werden uns für entsprechende gesetzliche Grundlagen im Rahmen unserer Möglichkeiten der politischen Einflussnahme einsetzen. Unsere eigene Zielsetzung ist die Klimaneutralität im Verwaltungshandeln.

Der Verband der Ersatzkassen mit seiner vdek-Landesvertretung Baden-Württemberg vertritt in Baden-Württemberg über 3 Millionen Versicherte. Bundesweit sind es über 28 Millionen Versicherte. Gemeinsam mit der Techniker Krankenkasse (TK), der BARMER, der DAK-Gesundheit, der KKH - Kaufmännische Krankenkasse, der Handelskrankenkasse (hkk) und der HEK - Hanseatische Krankenkasse haben wir uns im Südwesten auf den Weg gemacht. Der letztjährige vdek-Zukunftspreis 2023 beschäftigte sich mit Best-Practice-Ansätzen „Klimawandel und Gesundheit“, um hier noch mehr ins gemeinsame Handeln zu kommen. Wir diskutieren und integrieren Nachhaltigkeitskriterien in Pflege-/Rehabilitations-Qualitätsprüfungen. Im Bereich der Rehabilitation gibt es von uns Rahmenvorgaben, welche Aufwendungen für Maßnahmen zur Erreichung von Klimaneutralität im Rahmen der Vergütungsverhandlungen berücksichtigen.

Bekanntlich lautet unser Claim „Gesunde Lebenswelten – ein Angebot der Ersatzkassen“. Die Ersatzkassen mit ihrem Verband haben die Herausforderungen angenommen und entwickeln präventive Maßnahmen, insbesondere für vulnerable Zielgruppen. So unterstützen wir Menschen durch eine gesundheitsfördernde Gestaltung ihrer Lebenswelten. Wir entwickeln mit Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis gemeinsame Ansätze. Wir erproben und setzen nachhaltige Projekte um. Das heißt, wir sichern die Wirkungen auch über die Finanzierung hinaus ab. Beispiele hierzu finden Sie unter <https://www.gesunde-lebenswelten.com>.

Die Handlungsmöglichkeiten der Ersatzkassen mit ihrem Verband liegen sowohl in der Verhältnisprävention als auch in der Verhaltensprävention. Die Verhältnisprävention betrifft unter anderem die Lebens- und Arbeitsbedingungen. So kann ein bewegungsförderndes Umfeld geschaffen werden. Bei der Ernährung kann auf regionale und saisonale Produkte geachtet werden sowie Lebensmittelverschwendung vermieden werden. Die Verantwortlichen in den Lebenswelten, Unternehmen sowie die Führungskräfte müssen insbesondere für Klima und Gesundheit sensibilisiert werden. In der Verhaltensprävention geht es im Speziellen um die Arbeits- und Lebensweise der Versicherten. Die Gesundheitskompetenz muss gefördert und in der Verknüpfung mit Umweltwissen eingefordert werden. Entscheidend sind eine gesunde Ernährung, Bewegungsförderung, die Förderung des Nichtrauchens sowie Stressbewältigungsmaßnahmen und Resilienz. Alles in allem sind die Ersatzkassen mit ihrem Verband ein Katalysator für die Gesundheitsförderung. Um effektiv und effizient tätig zu sein, werden geeignete (auch gesetzliche) Rahmenbedingungen und Partner in der gesamtgesellschaftlichen Verantwortung ein ausschlaggebendes Momentum sein.

Es bleibt festzuhalten, dass der Klimawandel eine bedeutsame gesamtgesellschaftliche Herausforderung darstellt. Das Engagement der Ersatzkassen mit ihrem Verband in der Prävention und Gesundheitsförderung leistet bereits seit mehr als 20 Jahren einen indirekten Beitrag zur Klimaschonung. Prävention und Gesundheitsförderung lassen sich nachweislich als wichtiger Beitrag zum Schutz unseres Klimas nutzen. Das Engagement der GKV kann aber nur dann seine Wirkung entfalten, wenn darüber hinaus die Rahmenbedingungen durch Länder, Kommunen, Städtebau, Ressort übergreifende Strategien, Bildung etc. und das Engagement aller Akteure sichergestellt werden. Für entsprechende Rahmenbedingungen im Sinne der zu schaffenden Verhältnisse ist Sorge zu tragen. Nur so kommen wir an die Wurzel des Übels und doktern nicht nur an den Symptomen herum. Hierzu bedarf es des immer wieder erwähnten Health in All Policies- Ansatzes, also der Gesundheit in allen Politikfeldern.

Nehmen wir die Herausforderung und Verantwortung gemeinsam an. Verstärken wir unseren Händedruck in der gemeinsamen Vorgehensweise und minimieren wir unseren Fußabdruck bei den Emissionen. Hierzu brauchen wir alle Akteurinnen und Akteure des gesellschaftlichen Lebens.

In diesem Sinne: Gehen wir voran!

Stuttgart, 26. Januar 2024  
Frank Winkler, vdek-Landesvertretung Baden-Württemberg

## Inhaltsverzeichnis

Hintergrund .....	7
NEXT LEVEL - Stärkung digitaler Medien- und Gesundheitskompetenz in Familien und bei pädagogischen Fachkräften (Projektlaufzeit 01.10.2021 – 30.09.2024).....	8
Einleitung .....	8
Fortschritte im Projektjahr 2023 .....	8
Sucht im Alter (Projektlaufzeit 15.12.2021 – 14.12.2025).....	13
Einleitung .....	13
Fortschritte im Projektjahr 2023 .....	13
Gesund leben im Kornhasen (Projektlaufzeit 01.09.2021 – 30.08.2024) .....	16
Einleitung .....	16
Fortschritte im Projektjahr 2023 .....	18
Gesundheitspolitische vdek-Veranstaltung „Klima und Gesundheit – gemeinsam gesunde Lebenswelten schaffen“.....	25
Ausblick .....	30
Literaturverzeichnis .....	32

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Fach- und Informationsveranstaltungen im Rahmen von „Next Level“. Quelle: JHW Freiburg e. V. ....	9
Tabelle 2: Von den Peers unterstützte Veranstaltungen. Quelle: JHW Freiburg e. V. ....	12

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Aktuell laufende Projekte der vdek-LV Baden-Württemberg. Quelle: Eigene Darstellung	7
Abbildung 2: Gaming Workshop. Foto: JHW Freiburg e. V.	8
Abbildung 3: Social Media Workshop. Foto: JHW Freiburg e. V.	8
Abbildung 4: Das interessierte Publikum der Fachtagung verfolgt das Gespräch zwischen Carmen Kunz und den Peers des Jugendhilfswerks Freiburg e. V. Foto: vdek	10
Abbildung 5: vdek-Pressemitteilung zur Fachtagung für Pädagogische Fachkräfte. Quelle: vdek	10
Abbildung 6: Peer im Einsatz. Foto: JHW Freiburg e. V.	11
Abbildung 7: Die alkoholfreie Cocktailbar, welche im Rahmen des Projekts „Sucht im Alter“ auf der Seniorenmesse in Karlsdorf-Neuthard aufgebaut war. Foto: vdek	15
Abbildung 8: vdek-Pressemitteilung zum Stand „Sucht im Alter“ auf der "Vitalis"-Messe. Quelle: vdek	15
Abbildung 9: Christine Schneider, Einrichtungsleitung Willy-Körner-Haus, Annette Faust-Mackensen, Gesundheitsamt Landeshauptstadt Stuttgart, Sarah Klein BARMER, Frank Winkler, vdek, Jill Stahl, vdek und Marc-Sidney Litzkow, TK (v.l.n.r.). Foto: vdek	16
Abbildung 10: vdek-Pressemitteilung zum Besuch im Generationenzentrum "Kornhasen". Quelle: vdek	17
Abbildung 11: Trainingsgeräte stehen auf den Fluren zur Verfügung. Foto: vdek	18
Abbildung 12: Die Senior:innen und Kinder beim Einüben der Choreografie. Foto: vdek	18
Abbildung 13: Piktogramme neben der Sprossenwand. Foto: vdek	19
Abbildung 14: Piktogramm an Wand und Boden im Flur. Foto: vdek	19
Abbildung 15: Die Schlange auf dem Vorplatz des Generationenzentrums Kornhasen. Foto: vdek	19
Abbildung 16: In den Hochbeeten wird u. a. Gemüse wie Gelbe Beete und Radieschen angebaut. Foto: vdek	20
Abbildung 17: Frank Winkler, vdek, Christine Schneider, Einrichtungsleitung Willy-Körner-Haus, Annette Faust-Mackensen, Gesundheitsamt Landeshauptstadt Stuttgart, Sarah Klein, BARMER, Marc-Sidney Litzkow, TK, und Jill Stahl, vdek, an den Hochbeeten (v.l.n.r). Fotos: vdek	22
Abbildung 18: Bemalte Steine der Kita und Rollatoren stehen beim Sommerfest nebeneinander. Foto: vdek	23
Abbildung 19: Austausch zum Thema Klima und Gesundheit zwischen Frank Winkler, vdek, Holger Wemmer, Gesundheitsamt Stuttgart, Jill Stahl, vdek, Annette Faust-Mackensen, Gesundheitsamt Stuttgart und Christine Schneider, Einrichtungsleitung Willy-Körner-Haus (v.l.n.r.). Foto: vdek	24
Abbildung 20: Markus Zipf, DUH, Ministerialdirektorin Leonie Dirks, Verena Ilg, Stadt Singen, Michael Mruck, Leiter der vdek-Landesvertretung, Ulrike Pernack, stellvertretende Abteilungsleiterin Gesundheit beim vdek, Markus Koffner, TK, Holger Wemmer, Annette Faust-Mackensen, beide Gesundheitsamt der Landeshauptstadt Stuttgart, Jill Stahl, vdek, und Moderator Frank Winkler, Leiter Politik und Kommunikation bei der vdek-Landesvertretung Baden-Württemberg (v.r.n.l.). Foto: vdek	25
Abbildung 21: Das Programm der gesundheitspolitischen vdek-Veranstaltung am 25.10.2023. Quelle: vdek	25
Abbildung 22: Michael Mruck bei seiner Begrüßungsrede. Foto: vdek	26
Abbildung 23: Das interdisziplinär vertretene Publikum folgt der Begrüßungsrede von Michael Mruck. Foto: vdek	27
Abbildung 24: Ministerialdirektorin Leonie Dirks. Foto: vdek	27
Abbildung 25: Ulrike Pernack. Foto: vdek	28
Abbildung 26: Annette Faust-Mackensen, Jill Stahl und Holger Wemmer bei der Projektvorstellung (v.l.n.r.). Foto: vdek	28
Abbildung 27: Markus Zipf und Frank Winkler im Gespräch (v.l.n.r.). Foto: vdek	29
Abbildung 28: Markus Zipf, Holger Wemmer, Frank Winkler, Ministerialdirektorin Leonie Dirks, Verena Ilg und Markus Koffner in der Diskussion (v.l.n.r.). Foto: vdek	30



## Hintergrund

Das Präventionsgesetz, welches 2015 in Kraft trat, stärkt den Versorgungsbereich der Prävention und Gesundheitsförderung. Mit der Erstellung des vdek-Präventionskonzeptes 2016 und unter der Dachmarke „Gesunde Lebenswelten“ bündeln die Ersatzkassen ihr Engagement für sozial benachteiligte Menschen in nichtbetrieblichen Lebenswelten nach § 20a SGB V und in stationären Pflegeeinrichtungen nach § 5 SGB XI. Das vdek-Präventionskonzept definiert finanzielle und strukturelle Voraussetzungen, um in Bund und Ländern ersatzkassengemeinsame sowie sozialversicherungsübergreifende bzw. kassenartenübergreifende Präventionsprojekte umzusetzen.

Grundlage der Umsetzung von Maßnahmen bildet der [Leitfaden Prävention](#). Dieser wurde im Dezember 2022 um das Querschnittsthema Klimawandel und Gesundheit erweitert. Aus diesem Grund ist „Klima und Gesundheit“ auch in der vorliegenden Sonderausgabe Thema. Kernpunkte bilden die gesundheitspolitische vdek-Veranstaltung im Oktober 2023 mit dem Titel „Klima und Gesundheit - Gemeinsam gesunde Lebenswelten schaffen“ und das Projekt „Gesund leben im Kornhasen“. Der durch die Landeshauptstadt Stuttgart gestellte Antrag dieses Projekts überzeugte bei der Ausschreibung im Jahr 2020 zum Schwerpunkt „Gesundheitsförderung und Prävention

für ältere Menschen zum Erhalt von Alltagskompetenzen in stationären Pflegeeinrichtungen“ und gestattete eine Fördermöglichkeit nach § 5 SGB XI. Seit 2017 hat sich der vdek in Baden-Württemberg zwei große Schwerpunkte in der Prävention und Gesundheitsförderung gesetzt, die aktiv durch Ausschreibungen und Förderaufrufe vorangetrieben wurden. Neben dem bereits genannten Schwerpunkt besteht außerdem der Schwerpunkt „Suchtfrei 2020“ zur Förderung von Projekten zur Prävention und Gesundheitsförderung in der Kommune zum Thema Suchtprävention. Im Frühjahr 2020 überzeugten die Projektanträge „Next Level“ des Jugendhilfswerks Freiburg und „Sucht im Alter“ des Landkreises Karlsruhe. In dieser Sonderausgabe wird über das letzte Jahr der drei aktuell laufenden ersatzkassengemeinsamen Projekte berichtet, welche Maßnahmen für das Jahr geplant waren, was umgesetzt wurde und welche Herausforderungen dabei aufgetreten sind.

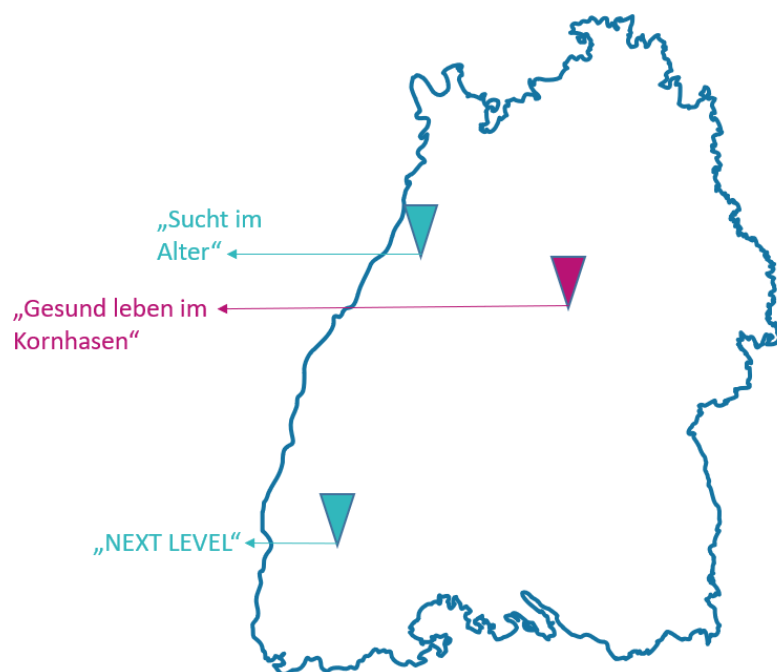


Abbildung 1: Aktuell laufende Projekte der vdek-LV Baden-Württemberg.  
Quelle: Eigene Darstellung

## NEXT LEVEL - Stärkung digitaler Medien- und Gesundheitskompetenz in Familien und bei pädagogischen Fachkräften (Projektlaufzeit 01.10.2021 – 30.09.2024)

# NEXT LEVEL

### Einleitung

Mithilfe medienpädagogischer Workshops möchte das Projekt „Next Level“ teilnehmende Kinder und Jugendliche spielerisch an die Themen Bewegung, Ernährung und Gesundheit heranführen. Die Teilnehmer:innen sollen den unmittelbaren Einfluss von Ernährung und Bewegung auf die eigene Gesundheit erkennen. Somit wird die Selbstwirksamkeit des eigenen Handelns auf die eigene Gesundheit gestärkt. Außerdem wird an den Lebenswelten und den (Medien-)Interessen der Kinder und Jugendlichen angeknüpft, so dass sie ihre kreativen Ideen selbstverantwortlich und selbstbestimmt vertreten können. Dadurch lernen sie ihren Selbstwert und ihre Ressourcen wahrzunehmen und zu nutzen.

### Fortschritte im Projektjahr 2023

#### Workshops

In den Osterferien 2023 fand ein Gaming Workshop statt, an dem 16 Jugendliche teilgenommen haben. Durch theoretischen Input und praktische Übungen konnten die Teilnehmer:innen sich mit den Themen Körper, Bewegung, Ernährung und Gaming auseinandersetzen, bspw. mithilfe von Rücken- und Haltungsübungen. Außerdem bestand durch eine Kooperation mit der Freiburger Turnerschaft die Möglichkeit, verschiedene Sportarten kennenzulernen und auszuprobieren. Eine Ernährungsexpertin erklärte den Jugendlichen Kalorien und Nährwerttabellen und was diese über die jeweiligen Lebensmittel aussagen. Bei der gemeinsamen Zubereitung von Mittag- und Abendessen konnte das erlernte Wissen direkt angewendet werden. Der Fokus beim Gaming lag auf der Frustrationstoleranz und auf dem respektvollen Umgang miteinander. Gemeinsam erarbeitete Umgangsregeln und Lösungsstrategien wurden bei Bedarf während des Workshops angewendet. Im August fand mit 13 Jugendlichen ein Ausflug zur Gamescom in Köln statt. Die Vorbereitungen und der gemeinsame Aufenthalt stärkten die sozialen Bindungen untereinander, ebenso wie das gemeinsame Kochen gesunder Gerichte. Des Weiteren wurde der Ausflug als Anlass verwendet, sich näher mit dem Content einiger Influencer auseinanderzusetzen und diesen kritisch zu betrachten.



Abbildung 2: Gaming Workshop.  
Foto: JHW Freiburg e. V.

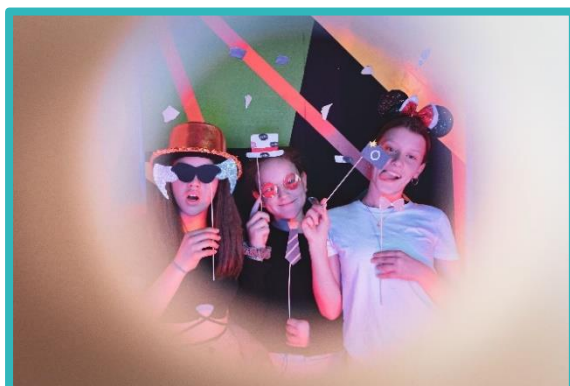


Abbildung 3: Social Media Workshop.  
Foto: JHW Freiburg e. V.

Ein Social Media Workshop wurde in den Sommerferien 2023 durchgeführt. 13 Jugendliche konnten beim Fotoworkshop „Summer Snaps“ an ihren Fotografie-Skills arbeiten. Am ersten Tag testeten die Jugendlichen verschiedene TikTok-Fotohacks während einer Foto-Rallye. Eine Fotografin gestaltete den Nachmittag und die Jugendlichen konnten Foto-Tipps erhalten und beim Fotografieren verschiedene Materialien und Effekte ausprobieren. Am zweiten Tag wurden Fotorückwände für die im Rahmen des Projekts entstandene Fotobox gestaltet. Der dritte und letzte Tag des Workshops war auf ein



Fotoshooting und das Thema „Bildbearbeitung auf Social Media“ ausgerichtet. Gemeinsam mit den Jugendlichen wurde diskutiert, was „real“ und „fake“ ist und wie „Fakes“ zu erkennen sind. Durch die praktischen Erfahrungen wurden die Jugendlichen befähigt, Medieninhalte zu verstehen, zu hinterfragen und zu gestalten, um in der digitalen Welt kompetent und selbstbestimmt zu agieren. Die handlungsorientierte Medienpädagogik beinhaltet die aktive Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen in medienbezogene Aktivitäten und die Förderung der Medienkompetenz. Ziel ist es, weg zu kommen von passiven Medienkonsum, hin zur Entwicklung von Fähigkeiten zur kritischen Analyse, zur kreativen Medienproduktion und zur verantwortungsvollen Nutzung digitaler Medien. Von Oktober 2022 bis Dezember 2023 konnten mit den Workshops 51 Mädchen\* und Jungen\* im Alter zwischen 12 und 17 Jahren erreicht werden.

### **Fach- und Informationsveranstaltungen**

Seit Februar 2023 fanden sechs Fach- und Informationsveranstaltungen für Fachkräfte und Eltern statt. Sie wurden von insgesamt 393 Interessent\*innen besucht:

*Tabelle 1: Fach- und Informationsveranstaltungen im Rahmen von „Next Level“. Quelle: JHW Freiburg e. V.*

<b>Datum</b>	<b>Einrichtung</b>	<b>Titel</b>	<b>Erreichte Teilnehmer:innen</b>
<b>10.02.23</b>	SBBZ - Internat Förderschwerpunkt Sehen	WhatsApp, Instagram, TikTok & Co.- Neue Medien als pädagogische Herausforderung	15
<b>13.02.23</b>	Caritasverband – Gesundheitliche Prävention für Menschen mit Flucht- & Zuwanderungserfahrung	Fortbildung im Bereich Frühkindliche Medienbildung	20
<b>01.03.23</b>	Albert-Schweitzer-Schule III Fortbildung für Lehrkräfte	Fernseher, Smartphone und Spielekonsole – alles im Kinderzimmer? Neue Medien als päd. Herausforderung	18
<b>06.03.23</b>	Haus des Lebens Workshop für junge Mütter	Kinderbilder im Netz? Smartphone im Kinderwagen? Das sollten Eltern beachten	5
<b>06.05.23</b>	Stadtpiraten Freiburg e. V.	WhatsApp, Instagram, TikTok & Co - Neue Medien als pädagogische Herausforderung	15
<b>08.11.23</b>	Bürgerhaus Zähringen	Fachtag „Auf das nächste Level der Medienkompetenz“ für pädagogische Fachkräfte	ca. 120



## FACHTAGUNG FÜR PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE

Am 8.11.23 fand im Bürgerhaus Zähringen eine Fachtagung für pädagogische Fachkräfte mit dem Titel „Auf das nächste Level der Medienkompetenz“ statt. Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit der Stadt Freiburg und dem Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald durchgeführt. Die ca. 120 Teilnehmer:innen erfuhren, welche Herausforderungen Kinder und Jugendliche in der Online-Welt bewältigen müssen und wie sie als Fachkräfte nachhaltig die Medienkompetenz fördern können. Jill Stahl, Referentin Projektmanagement Prävention und Gesundheitsförderung beim vdek, war ebenfalls vor Ort.



Abbildung 4: Das interessierte Publikum der Fachtagung verfolgt das Gespräch zwischen Carmen Kunz und den Peers des Jugendhilfswerks Freiburg e. V. Foto: vdek

Nach zwei Vorträgen am Vormittag erwarteten die Teilnehmer:innen am Nachmittag acht parallel stattfindende, praxisnahe Workshops, in denen sie konkrete Tipps und Handlungsempfehlungen für den pädagogischen Alltag erhielten. Die Workshops behandelten verschiedene Inhalte wie Hassreden in sozialen Netzwerken, sexuelle Grenzverletzungen und sexualisierte Gewalt im digitalen Raum, Medienheld:innen und ihre Bedeutung für Kinder, Beratung im Umgang mit Medien, sicherer Umgang mit problematischen Inhalten, digitale Spielwelten, Vorbilder auf Social Media und Selbstdarstellung im Netz. Sowohl die Referent:innen als auch die Teilnehmer:innen konnten wertvolle Erkenntnisse aus der Arbeit in den Workshops gewinnen, was bei einem gemeinsamen Abschluss festgestellt wurde.

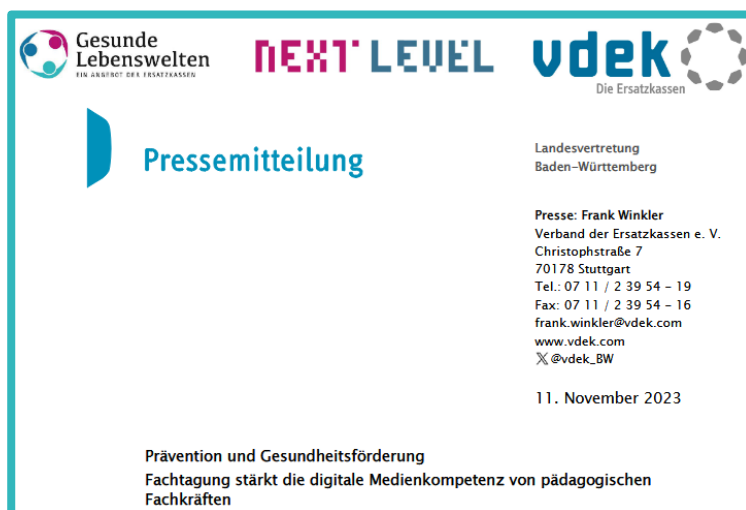


Abbildung 5: vdek-Pressemitteilung zur Fachtagung für Pädagogische Fachkräfte. Quelle: vdek

Die vollständige Pressemitteilung kann [hier](#) nachgelesen werden.

## Online Beratung

Die projekteigene Homepage [www.nextlevel-freiburg.de](http://www.nextlevel-freiburg.de) und das Online-Beratungstool sind seit Herbst 2022 freigeschaltet. Leider wurde das Online-Beratungstool nicht wie erwartet von den Kindern und Jugendlichen angenommen. Möglicher Grund dafür könnte die sensible Thematik, wie bspw. Cybermobbing, sein. Durch den Kontakt zu Schulsozialarbeiter:innen soll eine vertrauensvolle und leicht zugängliche Plattform geschaffen werden. Die zukünftige Online-Beratung soll den Kindern und Jugendlichen eine sichere und einfache Möglichkeit bieten, über ihre Anliegen und Sorgen zu sprechen. Damit Jugendliche von der Online-Beratung erfahren, wurden Plakate, Postkarten und Sticker entworfen. Diese wurden beim Fachtag am 08.11.23 an die Schulsozialarbeiter:innen und Lehrkräfte verteilt. Dadurch soll die Bekanntheit des Beratungstools erhöht werden, um erste Anfragen zu generieren.

## Multiplikator:innen Ausbildung „P33R“

Das Konzept der Peers wurde überarbeitet und an das Jugendhilfswerk Freiburg angepasst. Die Peers können nun eine Juleica-Schulung absolvieren, bspw. beim Stadtjugendring Freiburg.



### JULEICA

„Die Jugendleiter:in-Card (Juleica) ist der bundesweit einheitliche Ausweis für ehrenamtliche Mitarbeiter:innen in der Jugendarbeit. Sie dient zur Legitimation und als Qualifikationsnachweis. Zusätzlich soll die Juleica auch die gesellschaftliche Anerkennung für das ehrenamtliche Engagement zum Ausdruck bringen.“

Landesjugendring Baden-Württemberg e. V. (o.J.)

Außerdem erhalten die Multiplikator:innen eine Ehrenamts-pauschale für ihren Einsatz bei Veranstaltungen. Die Peers können zwischen verschiedenen Einsatzmöglichkeiten wählen: Betreuung der Fotobox, 3D-Druck, Catering und PC-/ Smartphone-Hilfe.

Bei einer Informationsveranstaltung für neue Peers am 07.07.23 konnten zwölf neue Peers akquiriert werden. Diese konnten seither bei zehn Veranstaltungen eingesetzt werden.



Abbildung 6: Peer im Einsatz.  
Foto: JHW Freiburg e. V.

Tabelle 2: Von den Peers unterstützte Veranstaltungen. Quelle: JHW Freiburg e. V.

Datum	Einsatz	Veranstaltung	Anzahl Peers	Erreichte Teilnehmer:innen
13.05.23	Fotobox	Mädchen*Aktionstag	2	80
16.06.23	Fotobox, Catering	Sommerfest JHW	2	100
01.10.23	Fotobox	Festwochenende Mehrgenerationenhaus	1	60
06.10.23	PC-Hilfe	Kinder-Gaming-Tag	2	65
11.10.23	Catering	Fachtag Armut	3	80
21.10.23	Catering	Jubiläum 25 Jahre Straßenschule	4	300
27.10.23	Catering	JugendHackathon	4	30
31.10.23	Fotobox	Mädchen*Halloween	1	10
08.11.23	Fotobox	Fachtagung für pädagogische Fachkräfte	4	Ca. 120
01.12.23	Kamera, Catering	Freiburg zockt	4	30

Insgesamt konnten im vergangenen Projektjahr 388 Fachkräfte, 131 Jugendliche, 81 Eltern und 14 Multiplikator:innen/ Peers erreicht werden.

## ZITATE DER JUGENDLICHEN PEERS

„Ich glaub, dass es wichtig ist Peers zu haben. Ich bin jetzt nicht so viele Jahre älter als die Mädels, die hier da sind und dass die sich vielleicht irgendwie wohler fühlen und einen schneller ansprechen, wenn sie Hilfe brauchen. Dass sie nicht denken, ja der versteht das vielleicht nicht, weil er zu alt ist.“

„Also ich komme immer gerne, weil mir die Vielfalt gefällt und ich mag es gerne neue Leute zu treffen.“

„Mir macht es Spaß hier zu helfen und ich freu mich auch, wenn ich helfen kann.“

## Sucht im Alter (Projektlaufzeit 15.12.2021 – 14.12.2025)

### Einleitung

Ziel des Projekts „Sucht im Alter“ ist es, ältere Menschen im Quartier zu den Risiken von Suchtmittelkonsum zu sensibilisieren. Um Sucht im Alter vorzubeugen, sollen feste Strukturen im Landkreis Karlsruhe etabliert werden. Dazu besteht eine enge Kooperation mit dem Bereich der Altenhilfefachberatung, den Pflegestützpunkten, Vertretungen der Träger der Altenhilfe und Suchthilfe sowie dem Kreisseniorerrat Landkreis Karlsruhe.



### Fortschritte im Projektjahr 2023

Im Projektjahr 2023 war die Umsetzung von drei der insgesamt fünf Angebotssäulen angedacht. Nachfolgend werden die Fortschritte der Umsetzung der einzelnen Angebotssäulen erläutert.



#### **Erste Angebotssäule: Multiplikatorenschulungen für Mitarbeitende in ambulanten und stationären Altenhilfeeinrichtungen mit anschließenden Supervisionseinheiten**

Im Rahmen der ersten Angebotssäule wurden zwei Ausschreibungen veröffentlicht. Die Ausschreibung für Mitarbeitende und Führungskräfte trägt den Titel „Sucht(frei) im Alter – Gemeinsam für die Gesundheitsfürsorge - Schulungsangebote für Mitarbeitende in den ambulanten, teil- und stationären Altenhilfeeinrichtungen“. Ziel des Angebots ist es, für das Thema Suchtmittelkonsum im Alter zu sensibilisieren, ein Bewusstsein für einen gesundheitsfördernden Umgang mit Suchtmitteln zu entwickeln und die Handlungskompetenzen von Mitarbeitenden zu erweitern. Dabei wird unterschieden zwischen einer Basisschulung für Mitarbeitende und einer Multiplikatorenschulung zum internen Suchtbeauftragten und zur internen Suchtbeauftragten. Die Schulungen konnten bereits in drei stationären Pflegeeinrichtungen durchgeführt werden und es wurden 65 Personen erreicht.

Das Angebot für Seniorengruppen im Landkreis Karlsruhe trägt den Titel „Wieviel ist noch gesund? Austausch zum Thema Gesundheitsfürsorge“ und beschäftigt sich mit den Fragen „Wie wirken sich Nikotin, Alkohol und Medikamente auf meinen Körper aus?“ In dem Vortrag wird über einen gesundheitsbewussten Konsum gesprochen und über mögliche Suchtgefahren informiert. Offene Fragen zum Thema werden beantwortet und auf Unterstützungsmöglichkeiten und Anlaufstellen für Betroffene und Angehörige im Landkreis Karlsruhe hingewiesen. Das Angebot wurde nicht nur an freie Seniorengruppen gestellt, sondern hierbei auch gezielt Einrichtungen mit Betreuten Wohnformen angesprochen. Es konnten bisher zwei Vorträge durchgeführt und 35 Personen erreicht werden.

#### **Zweite Angebotssäule: Vertiefte schulische Wissensvermittlung für Auszubildende zur Pflegefachkraft**

An einer Schule im Landkreis Karlsruhe konnten bereits Schulungen durchgeführt werden und auch zukünftig sollen diese an der entsprechenden Schule umgesetzt werden. Inhalte sind bspw. Suchtentstehung und Suchtgedächtnis sowie Suchtmittelkonsum und altersbedingte physiologische Veränderungen. Es wurden insgesamt 32 Schüler:innen erreicht.

Mit einer weiteren Schule werden aktuell noch die Inhalte abgestimmt und geprüft, bevor auch dort die Schulungen starten können. Zukünftig soll das Angebot auf alle Pflegeschulen im Landkreis Karlsruhe ausgeweitet werden.

### **Dritte Angebotssäule: Seminare und Vorträge an und mit den Pflegestützpunkten für ältere Menschen und ihre Angehörige**

Bisher konnten fünf Vorträge an vier von fünf Pflegestützpunkten im Landkreis Karlsruhe durchgeführt und 36 Personen erreicht werden. Hierbei wurde auch ein Online-Seminar angeboten, um eine anonyme Teilnahme zu ermöglichen und damit eventuelle Hemmschwellen abzubauen. Auch für Mitarbeiter:innen des Landratsamts Karlsruhe ab 50+ Jahren soll in 2024 eine Informationsveranstaltung mit dem Titel „Gesund konsumieren“ angeboten werden. Ebenfalls wird es im Jahr 2024 wieder einen Stand auf den gut besuchten Seniorenmessen im Landkreis Karlsruhe geben.

### **Vierte Angebotssäule: Informationsstreuung über die Pflegestützpunkte und die kommunalen Pflegekonferenzen**

Bestehendes Informationsmaterial der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) wurde den Pflegestützpunkten, allen Altenhilfeeinrichtungen, Gemeinden und Städten sowie Apotheken des Landkreises zur Weitergabe zur Verfügung gestellt. Die Zusammenarbeit mit den Pflegestützpunkten und den kommunalen Pflegekonferenzen funktioniert gut.

### **Fünfte Angebotssäule: Etablierung spezifischer Angebote für ältere Menschen**

Die fünfte Angebotssäule wird nicht weiterverfolgt und zur Umsetzung kommen. Es besteht keine Nachfrage von Senior:innen für spezifische Gruppenangebote zum Thema Suchtprävention.

#### **Kommentar von Anne-Kathrin Merz, AGJ Suchtberatung Ettlingen:**

„Das Projektjahr 2023 war sehr aufregend und ereignisreich. Wir konnten viele Maßnahmen auf den Weg bringen und erste Erfahrungen sammeln. Wir erhielten sehr viel positive Resonanz auf unsere Angebote und breite Unterstützung für unser Anliegen. Suchtprävention wird in Pflege und Altenhilfe eine große Bedeutung beigemessen. Trotz allem wurden wir in 2023 mit einer verhaltenen Inanspruchnahme unserer Angebote konfrontiert. Ursache hierfür sehen wir vor allem in zwei Gegebenheiten:

- 1) Menschen mit Suchterkrankungen unterliegen weiterhin einer hohen Stigmatisierung und erfahren Ausgrenzung. Eine offene bzw. öffentliche Kommunikation über den eigenen Konsum wird häufig aus Angst vor Bewertung vermieden.
- 2) Es besteht der Pflegenotstand. Die Pflege ist stark überlastet. Personalnot, Zeitmangel und das komplexe Anforderungsprofil lassen wenig Spielraum und Energie für die Übernahme weiterer Aufgaben und Verantwortungsbereiche. Suchtpräventives Arbeiten in der Pflege bedürfte mehr Personal- und Zeitressourcen.

In den kommenden Projektjahren gilt es die Maßnahmen, hinsichtlich der Bedarfe der Zielgruppen und der formalen Ausrichtung unserer Angebote, nochmals zu überprüfen. Vor allem jedoch wollen wir mehr in die Öffentlichkeitsarbeit, sowie in den direkten Austausch mit Senior:innen investieren, um zur Enttabuisierung und Entstigmatisierung von Suchterkrankungen beizutragen.“



## STAND AUF DER SENIORENMESSE „VITALIS“

Am Donnerstag, den 5.10.23 fand von 11 bis 18 Uhr die Senioren- und Gesundheitsmesse „Vitalis“ in der Altenbürg Halle in Karlsdorf-Neuthard statt. Etwa 300 Senior:innen besuchten die Messe an diesem Tag. Jill Stahl, Referentin Projektmanagement Prävention und Gesundheitsförderung, war ebenfalls vor Ort. Das Projekt „Sucht im Alter“ war mit einem Messestand vertreten. Anne-Katrin Merz, AGJ Suchtberatung Ettlingen, und Denise Sampaio, bwlv Fachstelle Sucht Karlsruhe, beantworteten interessierten Besucher:innen Fragen zum Thema Suchtmittelkonsum. Zwei Auszubildende des Landkreises Karlsruhe versorgten die Besucher:innen mit gekühlten oder ungekühlten alkoholfreien Cocktails, die sich großer Beliebtheit bei Groß und Klein erfreuten.



Abbildung 7: Die alkoholfreie Cocktailbar, welche im Rahmen des Projekts „Sucht im Alter“ auf der Seniorenmesse in Karlsdorf-Neuthard aufgebaut war. Foto: vdek

Am Stand wurden neben den Flyern und Broschüren der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen auch die projekteigene [Broschüre](#) „Konsum im Alter – Alkohol, Nikotin und Medikamente“ zur Mitnahme ausgelegt.



Abbildung 8: vdek-Pressemitteilung zum Stand „Sucht im Alter“ auf der „Vitalis“-Messe. Quelle: vdek

Die vollständige Pressemitteilung kann [hier](#) nachgelesen werden.

## Gesund leben im Kornhasen (Projektlaufzeit 01.09.2021 – 30.08.2024)

### Einleitung

leben&wohnen 

Während der Corona-Pandemie wurden ältere Menschen aufgrund des Zusammenhangs zwischen schweren Verläufen einer COVID-19 Erkrankung, zunehmendem Alter und beeinträchtigenden Vorerkrankungen als Risikogruppe wahrgenommen. Neben den physischen Risiken musste jedoch auch die psychische Gesundheit der älteren Menschen berücksichtigt werden. Denn Kontaktreduzierung und –verbote konnten zu Vereinsamung und sozialer Isolation führen. Die Einschränkung von Angeboten zur Gesundheitsförderung schränkt die Selbstbestimmung und soziale Teilhabe der Bewohner:innen erheblich ein und ist ein ernstzunehmender Risikofaktor für eine reduzierte Lebenserwartung.

Das Projekt „Gesund leben im Kornhasen“ setzt dort an und verfolgt das Ziel, die Rahmenbedingungen für ein gesundes Altern der Bewohner:innen stationärer Pflegeeinrichtungen durch Beteiligungsprozesse zu fördern. Fortschreitende gesundheitliche Beeinträchtigungen sollen verringert und das subjektive Wohlbefinden gesteigert werden. Die Bewohner:innen sollen so lange es geht selbstbestimmt und unabhängig leben, auch wenn sie in einer stationären Einrichtung leben.



### BESUCH DER PRÄVENTIONSBEAUFTRAGTEN DER MITGLIEDSKASSEN IM WILLY-KÖRNER-HAUS



Am 13.06.23 besuchten Frank Winkler, Jill Stahl und Annalena Szigeth von der vdek-LV Baden-Württemberg gemeinsam mit den Präventionsbeauftragten der Mitgliedskassen BARMER, Sarah Klein, und TK, Marc-Sidney Litzkow, das Willy-Körner-Haus, um vor Ort einen Einblick in das Projekt „Gesund leben im Kornhasen“ zu erhalten und die am Projekt beteiligten Personen kennenzulernen. Dazu gehören die Einrichtungsleitung des Willy-Körner-Hauses, Christine Schneider, und Annette Faust-Mackensen, Projektleiterin auf Seiten der Landeshauptstadt Stuttgart.

Abbildung 9: Christine Schneider, Einrichtungsleitung Willy-Körner-Haus, Annette Faust-Mackensen, Gesundheitsamt Landeshauptstadt Stuttgart, Sarah Klein BARMER, Frank Winkler, vdek, Jill Stahl, vdek und Marc-Sidney Litzkow, TK (v.l.n.r.). Foto: vdek

Nach einer kurzen Einführung durch Christine Schneider, die über die Entstehung des Generationenzentrums und des Projekts berichtete, fand eine Führung durch die Räumlichkeiten der Einrichtung statt. Dabei konnte direkt vor Ort das Zusammenspiel zwischen Jung und Alt bestaunt werden, indem dabei zugesehen wurde, wie die älteren Menschen gemeinsam mit Kindern aus der Kindertagesstätte einen Tanz für das Sommerfest einübten. Außerdem konnte eine Teilnehmerin der Fokusgruppe persönlich kennengelernt und die Hochbeete begutachtet werden.

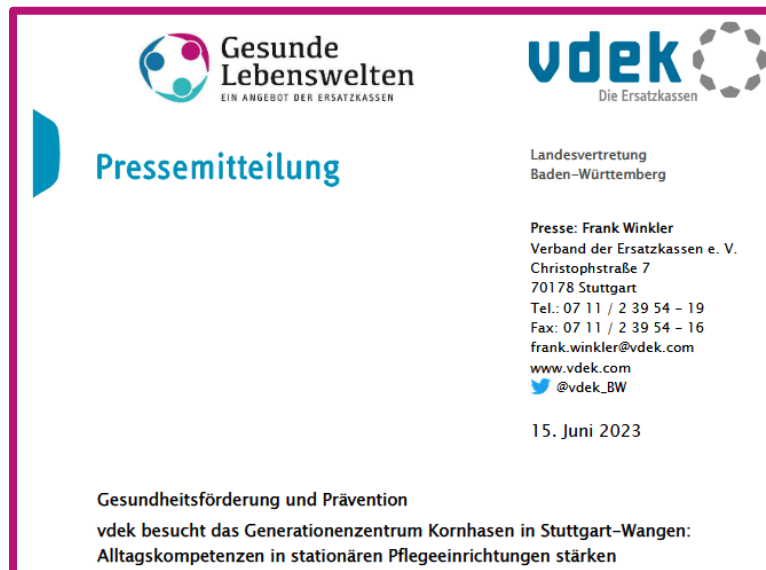


Abbildung 10: vdek-Pressemitteilung zum Besuch im Generationenzentrum "Kornhasen". Quelle: vdek

Die vollständige Pressemitteilung kann [hier](#) nachgelesen werden.

## Fortschritte im Projektjahr 2023

Der Leitfaden Prävention legt fünf Handlungsfelder für Maßnahmen der Prävention und Gesundheitsförderung in stationären Pflegeeinrichtungen fest. Folgende vier Handlungsfelder werden im Projekt abgedeckt: Körperliche Aktivität, Ernährung, Stärkung kognitiver Ressourcen, psychosoziale Gesundheit.

### Körperliche Aktivität

Zum Erhalt der körperlichen Leistungsfähigkeit und zur Bewältigung der Aktivitäten des alltäglichen Lebens ist die körperliche Aktivität bei Pflegebedürftigkeit von großer Bedeutung. Darüber hinaus kann körperliche Aktivität auch kognitive Ressourcen stärken und bei der Prävention zusätzlicher Erkrankungen dienen. „Gleichgewichtsübungen können alleine oder in Kombination mit Krafttraining einen positiven Effekt auf die Gleichgewichtsfähigkeit pflegebedürftiger Menschen in der stationären Pflege haben.“ (Leitfaden Prävention in stationären Pflegeeinrichtungen, S. 15).

Es erfolgte die Fortführung der Balkongymnastik, die in der Pandemie und in den Wintermonaten installiert wurde, in den Sommermonaten. Dieses Bewegungsangebot wird, in Abhängigkeit des Wetters, auf dem Vorplatz des Willy-Körner-Hauses oder in den jeweiligen Wohnbereichen durch einen Übungsleiter der Sportkultur Stuttgart e. V. durchgeführt.

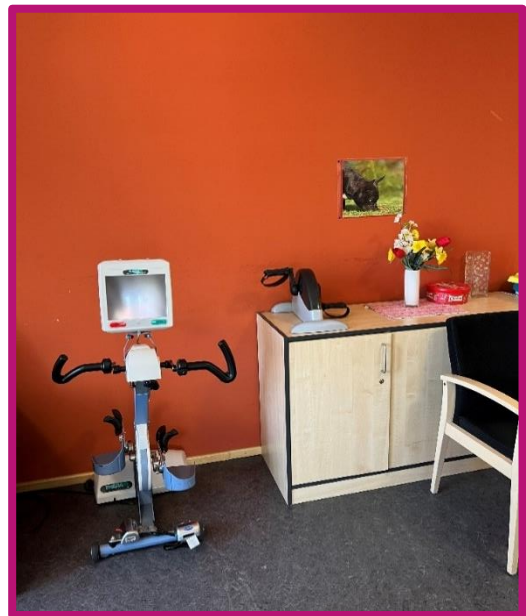


Abbildung 11: Trainingsgeräte stehen auf den Fluren zur Verfügung. Foto: vdek



Abbildung 12: Die Senior:innen und Kinder beim Einüben der Choreografie. Foto: vdek

Die Bewohner:innen und die Kinder aus der Kindertagesstätte nahmen auf Anregung des Amts für Sport und Bewegung der Landeshauptstadt Stuttgart an einem kostenfreien Mehrgenerationen-Projekt zum Thema Sport und Bewegung teil. Alle zwei Wochen, in einem Zeitraum von vier Monaten, übten die Senior:innen und Kinder in einem betreuten Tanztraining eine einfache, leicht erlernbare Abfolge von Schritten ein.



Es zeigte sich, dass die Mobilisierung durch Pflege- und Betreuungskräfte weiter ausgebaut werden muss. Dazu wird das Thema Bewegungsförderung stärker in die Betreuungsangebote integriert.

In Kooperation mit dem Amt für Sport und Bewegung und der Sportkultur e. V. wurde der Bewegungspass für ältere Menschen umgestaltet, sodass er in Einrichtungen der stationären Altenhilfe genutzt werden kann. Der Parcours beinhaltet 15 verschiedenen Übungen zu den Handlungsfeldern Gleichgewicht, Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit.

Im ganzen Haus verteilt finden sich große Illustrationen, die niederschwellig zu Bewegungspausen durch Übungen wie Kniebeugen und Drehungen anregen. Die Illustrationen haben die Bewohner:innen animiert, sich durch Bewegungs-Challenges zu messen. Wöchentlich oder monatlich werden über einen Aushang Challenges ausgerufen. Auf dem Platz vor der Einrichtung befindet sich eine bunte Schlange, an der auch mit dem Rollstuhl oder dem Rollator entlangefahren werden kann. Auch die Kinder der Kindertagesstätte nutzen die Hüpf-Schlange. So treffen sich diese und die Bewohner:innen des Willy-Körner-Hauses und der Seniorenwohnanlage regelmäßig auf dem Vorplatz.



Abbildung 15: Die Schlange auf dem Vorplatz des Generationenzentrums Kornhasen.  
Foto: vdek



Abbildung 14: Piktogramm an Wand und Boden im Flur. Foto: vdek



Abbildung 13: Piktogramme neben der Sprossenwand. Foto: vdek



## BEIRATSSITZUNG DER STUTTGARTER GESUNDHEITSKONFERENZ

Die Beiratssitzung der Stuttgarter Gesundheitskonferenz fand am 20.06.2023 im Erna-Beck-Saal des Generationenzentrums Kornhasen statt. Auch Sarah Klein, BARMER, und Jill Stahl, vdek, nahmen an der Beiratssitzung teil. Auf dieser wurde das Willy-Körner-Haus von Einrichtungsleiterin Christine Schneider vorgestellt und Annette Faust-Mackensen, Projektleiterin auf Seiten der Landeshauptstadt Stuttgart, hielt eine Präsentation zu den Inhalten des Projekts. Julia Gugenhahn und Christian Jeuter vom Amt für Sport und Bewegung der Landeshauptstadt Stuttgart ergänzten die Präsentation mit weiteren Informationen zur Umsetzung des Handlungsfeldes Bewegung im Projekt, führten die Anwesenden durch das Willy-Körner-Haus und zeigten die ersten Piktogramme für den Bewegungsparcours, die an diesem Tag an den Wänden, Fenstern und Böden der Einrichtung angebracht wurden.

### Ernährung

Krankheitsbedingte Faktoren, die die Nahrungsaufnahme einschränken oder den Bedarf an Nährstoffen erhöhen, tragen bei pflegebedürftigen Menschen dazu bei, dass das Risiko für Mangelernährung erhöht ist (Leitfaden Prävention in stationären Pflegeeinrichtungen, S. 14).

Im Handlungsfeld Ernährung wurde von den Bewohner:innen des Willy-Körner-Hauses der Bedarf nach einer ausgewogenen Ernährung benannt. Aufgrund des Wunsches nach der Bereitstellung von reiferem Obst wird frisches saisonales und regionales Obst angeboten. Darüber hinaus werden auf den Wohnbereichen gemeinsam Obstsalate zubereitet und Smoothies hergestellt. Auch dem Wunsch nach mehr Würze im Essen konnte durch die Bereitstellung von Gewürzen und Essig begegnet werden. Außerdem soll das Essen länger warmgehalten werden.

Die Bewohner:innen wünschen sich „Hausmannskost“ und auch das Angebot von Wunschessen zum Geburtstag. Sonderwünsche, die über an die gesundheitlichen Einschränkungen der Bewohner:innen angepassten Kostformen hinausgehen, sind jedoch schwer umsetzbar, da das Essen in der Einrichtung über einen Dienstleister bezogen wird.

Damit das Essen in der Einrichtung mehr „Spaß“ macht, sollen die Speiseplätze gemütlicher ausgestaltet werden. Des Weiteren ist ein Kochkurs in Planung. Die wohngruppenübergreifende Installation einer Kochgruppe in Kooperation mit den Bewohner:innen der Senior:innenwohnanlage musste aufgrund des Verbotes wohngruppenübergreifender Aktivitäten verschoben werden.

Die Schaffung einer Ausbildungs-Stelle im hauswirtschaftlichen Team ist angedacht. Dem/ der Auszubildenden kann die Aufgabe des Zubereitens von Speisen mit den Bewohner:innen auf den Wohnbereichen zukommen.



*Abbildung 16: In den Hochbeeten wird u. a. Gemüse wie Gelbe Beete und Radieschen angebaut. Foto: vdek*



## **Psychosoziale Gesundheit**

„Die psychosoziale Gesundheit pflegebedürftiger Menschen in der stationären Pflege zu erhalten, zu stärken oder wiederherzustellen ist eine besondere Herausforderung. Neurodegenerative Erkrankungen wie die Alzheimer-Demenz und die Parkinsonsche Erkrankung sind besonders häufig mit Depressionen verbunden. Depressionen gelten als relevanteste psychische Erkrankung in der stationären Pflege.“ (Leitfaden Prävention in stationären Pflegeeinrichtungen, S. 17). Die Stärkung von Resilienz und des Empfindens von Kohärenz können sinnvolle Ansätze zur universellen Prävention sein. Folglich soll pflegebedürftigen Menschen die Teilhabe an sozial anerkannten Aktivitäten ermöglicht werden (Leitfaden Prävention in stationären Pflegeeinrichtungen, S. 17f).

Durch die Corona-Pandemie wurde das Alltagsleben der Bewohner:innen jedoch eingeschränkt und die sozialen Kontakte mussten reduziert werden. Bedarfe, die Teilhabe ermöglichen, wurden deshalb am häufigsten von den Bewohner:innen genannt. Bereits seit mehreren Jahren kommen Begegnungsclovers ins Willy-Körner-Haus. Zusätzlich wurde ein neues Unterhaltungsangebot eingebracht, die schwäbische Kehrwoche der Wilden Bühne Stuttgart e. V. In 14-tägigem Rhythmus kommen Theaterspieler der Wilden Bühne in die Einrichtung. Dabei sind sie auf allen Wohnbereichen unterwegs und besuchen auch die Bewohner:innen, die ihr Zimmer nicht verlassen können oder wollen. Kontakte ins Quartier und Begegnungen in den Begegnungsstätten im Quartier werden wieder erneuert, bspw. beim Filmfest der Generationen im September 2023.

## **Stärkung kognitiver Ressourcen**

„Aufgrund des hohen Anteils von pflegebedürftigen Menschen mit demenzbedingten Einschränkungen und des generellen Risikos kognitiver Einbußen bei hochaltrigen Pflegebedürftigen ist die Stärkung kognitiver Ressourcen ein relevantes Thema der Prävention und Gesundheitsförderung in stationären Pflegeeinrichtungen. Sowohl kognitive als auch körperliche Aktivitäten können die kognitive Leistungsfähigkeit verbessern. Von Maßnahmen zur Stärkung der kognitiven Fähigkeiten können insbesondere kognitiv weniger eingeschränkte Personen profitieren, von Maßnahmen zur Stärkung der körperlichen Fähigkeiten können auch kognitiv stärker eingeschränkte Personen profitieren. Kognitives Training und kognitive Stimulation erfordern ein Eingehen auf die kognitive Leistungsfähigkeit. Übungen mit komplexeren mentalen Leistungsanforderungen können einen besseren Schutz vor dem Verlust kognitiver Leistungsfähigkeiten bieten als reines Gedächtnistraining.“ (Leitfaden Prävention in stationären Pflegeeinrichtungen, S. 16)

In Gesprächen mit den Bewohner:innen wurden Bedarfe beim Thema „Lesen“ deutlich. Viele Bewohner:innen haben früher gerne gelesen, können dies aber durch zunehmende körperliche und geistige Einschränkungen nicht mehr. Trotz der Einschränkungen besteht Interesse an Büchern, Geschichten und Gedichten. Lesestoff bietet gerade älteren Menschen einen bereichernden Zugang zur Welt und fördert die Teilhabe. Die Anschaffung und der Einsatz von Hörbüchern reichten im Willy-Körner-Haus jedoch nicht aus, es fehlte die beim Vorlesen entstehende besondere Form der Zuwendung. Auf eine Anfrage beim Verein „Leseohren e. V.“ folgte ein großer Rücklauf. Im Willy-Körner-Haus sind nun zwei ehrenamtliche Lesepatren im Einsatz, die auch den Bewohner:innen der Seniorenwohnanlage vorlesen. Die Lesepat:innen lesen in einer kleinen Gruppe in den einzelnen Wohnbereichen oder direkt für Bewohner\*innen, die ihr Zimmer nicht verlassen können oder wollen. Vorlesen in der Gruppe stärkt den Kontakt und den sozialen Zusammenhalt. Das Vorlesen regt außerdem die Konzentration und das Gedächtnis an.

Das Gärtnern war ein konkreter Wunsch der Bewohner:innen. Jedoch gibt es rund um das Willy-Körner-Haus aufgrund der Hanglage keine geeigneten Flächen. Ein Mitglied des Wangener Bezirksbeirates baute deshalb Hochbeete und ein Tischhochbeet für die Terrasse und stellte den Kontakt zum Verein „Kleine Wildnis Hedelfingen“ her, einem von der Stadt Stuttgart geförderten Verein, der ehrenamtlich die Beete professionell mit neuen Pflanzen bestückt und sich auch halbjährlich um diese kümmert. In der Zeit dazwischen kümmern sich die Bewohner:innen und die Kinder und Erzieherinnen der Kindertagesstätte des Generationenzentrums um die Beete. Somit bieten die Hochbeete u. a. den Kontakt zur Kita, Begegnungen und soziale Kontakte sowie Bewegung und Selbstwirksamkeitserleben.



*Abbildung 17: Frank Winkler, vdek, Christine Schneider, Einrichtungsleitung Willy-Körner-Haus, Annette Faust-Mackensen, Gesundheitsamt Landeshauptstadt Stuttgart, Sarah Klein, BARMER, Marc-Sidney Litzkow, TK, und Jill Stahl, vdek, an den Hochbeeten (v.l.n.r). Fotos: vdek*

Zwei Studentinnen der Kunsthochschule Nürtingen setzen in einem kunsttherapeutischen Angebot ein Pop-up-Konzept um. Diese Maßnahme beinhaltet die Durchführung von fünf Maßnahmen zur Erprobung verschiedener künstlerischer Materialien und Settings mittels eines partizipativen Forschungsdesigns. Dieses Konzept wird derzeit parallel in einer anderen Einrichtung des Eigentriebs leben&wohnen umgesetzt, um eine Vergleichsmöglichkeit zu generieren. Im Anschluss werden die Ergebnisse in einer wissenschaftlichen Arbeit ausgewertet.



## SOMMERFEST DES GENERATIONENZENTRUMS KORNHASEN

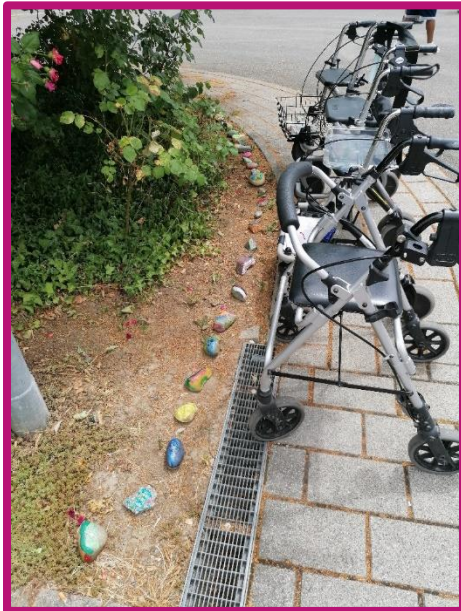


Abbildung 18: Bemalte Steine der Kita und Rollatoren stehen beim Sommerfest nebeneinander. Foto: vdek

Nach drei Jahren pandemiebedingter Pause fand am 01.07.23 wieder das Sommerfest des Generationenzentrums Kornhasen statt. Auch „Jakob Brunnenmeister“ und „Erna Schwätzele“ waren mit ihrer „Schwäbischen Kehrwoche“ anwesend. Der Tanz der Generationen im Rahmen von „Hand in Hand - Stuttgart bewegt sich“ wurde vorgeführt. Hier zeigten die Kinder und Erzieherinnen der Kindertagesstätte sowie die Senior:innen das Ergebnis ihres gemeinsamen Tanzprojektes. Auch die Besucher:innen waren zum Mittanzen aufgefordert. Der Bewegungsparcours entlang der angebrachten Piktogramme konnte von Groß und Klein ausprobiert werden. Start des Sommerfests war um 13 Uhr, das Programm ging bis 15.30 Uhr. Annette Faust-Mackensen, Gesundheitsamt Landeshauptstadt Stuttgart, und Jill Stahl, vdek, besuchten das Sommerfest ebenfalls.

### **Einrichtungsleiterin Christine Schneider zu ihren Erfahrungen mit dem Projekt „Gesund leben im Kornhasen“:**

"Im Rahmen des Projektes gelang es uns, den gemeinsamen Blick aller Akteure wieder zu weiten - weg vom pandemischen Geschehen und der daraus resultierenden besonderen Bedarfe der "Coronajahre" zurück zu gelebter Normalität in Gemeinschaft: Bewohner:innen waren an der Entwicklung neuer Betreuungs- und Beschäftigungsangebote beteiligt, die auch über die Projektlaufzeit hinaus das Leben im Generationenzentrum bereichern werden. Mitarbeitenden eröffneten sich Handlungsmöglichkeiten - in Zeiten schwieriger Rahmenbedingungen ein großes Geschenk. Die Vernetzung des Pflegeheimes innerhalb des Generationenzentrums mit der benachbarten Wohnanlage und der Kindertagesstätte konnte durch gemeinsame Aktionen, Veranstaltungen und Feste wieder neu belebt werden, was alle nach den kontaktarmen Jahren der Pandemie herbeigesehnt hatten. Auch die Einbindung des Generationenzentrums ins Quartier und in den Stadtteil wurde wieder gestärkt, alte Kontakte aufgefrischt und neue geknüpft. Insgesamt betrachtet, hat uns das Projekt in vielerlei Hinsicht den Weg geebnet und Türen geöffnet, gemeinsam wieder zurück zu finden zu Geselligkeit, Gemeinschaft und gesellschaftlichem Eingebundensein."

Auf der gesundheitspolitischen vdek-Veranstaltung „Klima und Gesundheit – gemeinsam gesunde Lebenswelten schaffen“ am 25.10.23 wurde das Projekt „Gesund leben im Kornhasen“ mit Bezug zu Klima und Gesundheit vorgestellt. Zur Vorbereitung war die Zusammenarbeit des vdek, des Gesundheitsamtes der Landeshauptstadt Stuttgart und der Einrichtungsleitung des Willy-Körner-Hauses notwendig. Das erste Treffen zur Planung des Beitrags fand am 21.08.23 im Gesundheitsamt Stuttgart zwischen Annette Faust-Mackensen (Projektleitung) und Holger Wemmer vom Gesundheitsamt Stuttgart und Jill Stahl, vdek, statt. Beim zweiten Treffen in der vdek-LV in Stuttgart am 10.10.23 waren Frank Winkler, vdek, und Christine Schneider, Einrichtungsleitung Willy-Körner-Haus, ebenfalls anwesend.



*Abbildung 19: Austausch zum Thema Klima und Gesundheit zwischen Frank Winkler, vdek, Holger Wemmer, Gesundheitsamt Stuttgart, Jill Stahl, vdek, Annette Faust-Mackensen, Gesundheitsamt Stuttgart und Christine Schneider, Einrichtungsleitung Willy-Körner-Haus (v.l.n.r.). Foto: vdek*



## Gesundheitspolitische vdek-Veranstaltung „Klima und Gesundheit – gemeinsam gesunde Lebenswelten schaffen“



Abbildung 20: Markus Zipf, DUH, Ministerialdirektorin Leonie Dirks, Verena Ilg, Stadt Singen, Michael Mruck, Leiter der vdek-Landesvertretung, Ulrike Pernack, stellvertretende Abteilungsleiterin Gesundheit beim vdek, Markus Koffner, TK, Holger Wemmer, Annette Faust-Mackensen, beide Gesundheitsamt der Landeshauptstadt Stuttgart, Jill Stahl, vdek, und Moderator Frank Winkler, Leiter Politik und Kommunikation bei der vdek-Landesvertretung Baden-Württemberg (v.r.n.l.). Foto: vdek

Am Mittwoch, den 25.10.23 fand die gesundheitspolitische vdek-Veranstaltung im Elisabeth- und Albrecht-Goes-Saal des Hospitalhofs in Stuttgart statt. Der Titel der Veranstaltung lautete „Klima und Gesundheit – gemeinsam gesunde Lebenswelten schaffen“. Beginn war um 9:30 Uhr mit einem Come together.

### EINLADUNG

**Gesundheitspolitische vdek-Veranstaltung  
Klima und Gesundheit – gemeinsam gesunde Lebenswelten schaffen**

Mittwoch, 25. Oktober 2023, 9:30 bis 12:00 Uhr,  
Hospitalhof, Elisabeth- und Albrecht-Goes-Saal,  
Büchsenstraße 33, 70012 Stuttgart



Die Ersatzkassen

<p><b>9:30 Uhr</b> Come Together Ein treffen der Gäste</p> <p><b>10:00 Uhr</b> Begrüßung Michael Mruck Leiter der vdek-Landesvertretung Baden-Württemberg</p> <p><b>10:05 Uhr</b> Klima und Gesundheit aus Sicht der Landesregierung Ministerialdirektorin Leonie Dirks Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration</p> <p><b>10:15 Uhr</b> Klima und Gesundheit – eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe: Das Engagement des vdek Ulrike Pernack Stellvertretende Abteilungsleiterin Gesundheit und Referatsleiterin Prävention/Gesundheitsförderung des vdek</p>	<p><b>10:30 Uhr</b> Vorstellung des vdek-Präventionsprojekts „Gesund leben im Kornhaus“ Annette Faust-Mackensen Landeshauptstadt Stuttgart - Gesundheitsamt</p> <p>Jill Stahl Referentin Projektmanagement Prävention und Gesundheitsförderung, vdek-Landesvertretung Baden-Württemberg</p> <p>Holger Wemmer Landeshauptstadt Stuttgart - Gesundheitsamt</p> <p><b>10:50 Uhr</b> Klima und Gesundheit - gemeinsam gesunde Lebenswelten schaffen Gespräch zwischen Markus Zipf, Deutsche Umwelthilfe (DUH), und Frank Winkler, vdek-Landesvertretung Baden-Württemberg</p>	<p><b>11:05 Uhr</b> Diskussionsrunde mit Ministerialdirektorin Leonie Dirks Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration</p> <p>Verena Ilg Stabsstelle Sozial- und Bildungsplanung, Quartierskoordination der Stadt Singen</p> <p>Winfried Plötze Landesgeschäftsführer der BARMER</p> <p>Holger Wemmer Landeshauptstadt Stuttgart - Gesundheitsamt</p> <p><b>11:50 Uhr</b> Resümee</p> <p><b>12:00 Uhr</b> Gemeinsamer Ausklang beim Mittagsimbiss Moderation Frank Winkler vdek-Landesvertretung Baden-Württemberg</p>
---	---	--

Anmeldung:  
Bitte teilen Sie uns bis zum 05.10.2023 unter dem folgenden Link mit, ob Sie an der Veranstaltung teilnehmen: [www.vdek.com/baw/ann-kg](http://www.vdek.com/baw/ann-kg)

Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek) - Landesvertretung Baden-Württemberg  
Christophstr. 7, 70178 Stuttgart  
Tel.: 0711 / 2 39 54 - 19  
E-Mail: [le-baden-wuerttemberg@vdek.com](mailto:le-baden-wuerttemberg@vdek.com)  
[www.vdek.com](http://www.vdek.com)  
Twitter: @vdek\_BW

Der Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek) ist Interessenvertretung und Dienstleister der sechs Ersatzkassen, die zusammen rund drei Millionen Menschen in Baden-Württemberg versichern.



Abbildung 21: Das Programm der gesundheitspolitischen vdek-Veranstaltung am 25.10.2023. Quelle: vdek

Die Begrüßung erfolgte durch Michael Mruck, Leiter der vdek-Landesvertretung Baden-Württemberg. In seiner Begrüßungsrede erwähnte Michael Mruck, dass der Gesundheitssektor aktuell für rund fünf Prozent der Treibhausgasemissionen in Deutschland verantwortlich sei und ihm somit eine wichtige Rolle bei der Eindämmung des Klimawandels zukomme. Dies anzugehen sei eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und zwingend notwendig. Der *Health in All Policies*-Ansatz sei hierfür erforderlich. Es müsse interdisziplinär gedacht und agiert werden. Die durch den Klimawandel bedingte zunehmende Bedeutung von bestimmten Erkrankungen bzw. gesundheitlichen Belastungen erfordern ein spezifisches Vorgehen. In der selbstverwalteten GKV sind Bewertungs- und Entscheidungsprozesse etabliert, um beispielsweise auf die zu erwartende zunehmende Verbreitung von Infektionskrankheiten zu reagieren. Die gesetzlichen Krankenkassen stellen hier entsprechende Präventions- und Leistungsangebote (z. B. Impfungen) zur Verfügung und finanzieren natürlich auch die notwendigen Behandlungen.



Abbildung 22: Michael Mruck bei seiner Begrüßungsrede. Foto: vdek



## HEALTH IN ALL POLICIES

„Gesundheit in allen Politikfeldern zu verankern, ist eine von der WHO verfolgte Strategie, die unter dem Begriff Health in All Policies (HiAP) eingeführt wurde und ressort- sowie politikfeldübergreifende Zusammenarbeit im Sinne einer Gesundheit als gesamtgesellschaftliche Aufgabe verfolgt. Insbesondere auf kommunaler Ebene und mit den Möglichkeiten des Präventionsgesetzes wird der Ansatz erst in den letzten Jahren zunehmend auch in Deutschland verfolgt, während es auf internationaler Ebene bereits seit Jahrzehnten verschiedene etablierte Umsetzungen gibt.“

Köckler, H. & Geene, R. (2022)



Das interessierte Publikum war interdisziplinär vertreten. Anwesend waren etwa Vertreter des Landes, der Kommunen, der Gesundheitsämter der Landkreise, des Hausärzteverbands, der Baden-Württembergischen Krankenhausgesellschaft, des Medizinischen Dienstes, des Württembergischen Landessportbunds sowie Vertreter aller Kassenarten in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV).



Abbildung 23: Das interdisziplinär vertretene Publikum folgt der Begrüßungsrede von Michael Mruck. Foto: vdek

Ministerialdirektorin Leonie Dirks berichtete über Klima und Gesundheit aus Sicht der Landesregierung. Auch dort wird das Thema Klima und Gesundheit als Querschnittsthema gesehen. Die Fortschreibung der Strategie zur Anpassung an den Klimawandel in Baden-Württemberg 2023 erfolgte in ressortübergreifender Zusammenarbeit. Im Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration wurde zudem ein Kompetenzzentrum eingerichtet, welches sich mit dem Schwerpunktthema Klimawandel und Gesundheit beschäftigt. Das Gesundheitsministerium war ebenfalls an der Gründung des Aktionsbündnisses zum Schutz vor den gesundheitlichen Auswirkungen von Hitze beteiligt. Die Zunahme der Infektionskrankheiten kann hier als Beispiel gesundheitlicher Auswirkungen des Klimawandels genannt werden. In diesem Zusammenhang fiel auch der Begriff der *Planetary Health*.



Abbildung 24: Ministerialdirektorin Leonie Dirks. Foto: vdek



## PLANETARY HEALTH

„Planetary Health ist ein wissenschaftliches Konzept, das beschreibt, wie die Gesundheit der Menschen von der Gesundheit der Ökosysteme abhängt: Nur wenn die Erde gesund ist, kann auch der Mensch gesund sein.“

KLUG – Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e. V. (o. J.)

Ulrike Pernack, stellvertretende Abteilungsleiterin Gesundheit und Referatsleiterin Prävention/ Gesundheitsförderung in der vdek-Verbandszentrale, berichtete zum Thema Klimawandel und Gesundheit. Dabei begann sie ihren Vortrag mit drei Fragen, und der Aufforderung ans Publikum zum Aufstehen bei Zustimmung:

- Besitzen Sie ein gutes Wissen zum Thema Klima?
- Beschäftigen Sie sich mit dem Thema im beruflichen Bereich?
- Beschäftigen Sie sich mit dem Thema im privaten Bereich?



Abbildung 25: Ulrike Pernack. Foto: vdek

Das Gesundheitssystem der Zukunft muss nachhaltiger werden. Um strategisch aktiv gemeinsame Ziele umzusetzen wurde im Dezember 2022 die vdek-Resolution „Klima und Gesundheit“ verfasst. Die Ersatzkassen/ der vdek nehmen die Herausforderung an und entwickeln unter der Dachmarke „Gesunde Lebenswelten“ präventive Maßnahmen, insbesondere für vulnerable Zielgruppen. Außerdem berichtete Ulrike Pernack über Co-Benefits beim Thema Klima und Gesundheitsförderung.

Anschließend wurden die drei aktuell laufenden ersatzkassengemeinsamen Projekte unter der Dachmarke „Gesunde Lebenswelten“ benannt. Das Projekt „Gesund leben im Kornhasen“, welches in Stuttgart-Wangen durchgeführt wird, wurde exemplarisch und mit Bezug zu Klima und Gesundheit vorgestellt. Jill Stahl, Referentin Projektmanagement Prävention und Gesundheitsförderung, vdek-Landesvertretung Baden-Württemberg und Annette Faust-Mackensen, Landeshauptstadt Stuttgart – Gesundheitsamt, stellten das Projekt gemeinsam vor. Holger Wemmer, beim Gesundheitsamt der Landeshauptstadt Stuttgart für das Thema Gesundheitsförderung und Klima zuständig, ergänzte aus Sicht des Gesundheitsamtes Stuttgart.



Abbildung 26: Annette Faust-Mackensen, Jill Stahl und Holger Wemmer bei der Projektvorstellung (v.l.n.r.). Foto: vdek

Die [Präsentationen](#) von Ulrike Pernack und des Projekts „Gesund leben im Kornhasen“ können auf der Website der vdek-LV Baden-Württemberg nachgeschaut werden.

Über die ersatzkassengemeinsame Arbeit hinaus ist der vdek auch kassenartenübergreifend beim Thema Klima aktiv. Das Modellprojekt „Gesund unterwegs im Stadtquartier - Die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen gesünder, vielfältiger und grüner machen“ wird mit der Deutschen Umwelthilfe e. V. (DUH) umgesetzt. Die DUH betreibt kommunalen Umweltschutz im kommunalen Setting. Im Rahmen der Veranstaltung folgte ein Gespräch zwischen Markus Zipf, DUH, und Frank Winkler, vdek. Markus Zipf berichtete, dass von den zehn Städten und Regionen mit den meisten Hitzetagen (> 30°C) nur eine Stadt, die Stadt Mannheim, einen Hitzeaktionsplan habe. Hier bestehe Handlungsbedarf. Positiv hebt Markus Zipf hervor, dass die Städte Karlsruhe und Stuttgart dabei seien, einen Hitzeaktionsplan zu entwickeln. Bezüglich des Projekts der DUH gemeinsam mit der GKV in Baden-Württemberg und den Städten Mannheim und Singen bemängelt Zipf, dass Kinder keine Natur mehr erleben. Ein gutes Beispiel seien Schottergärten. Menschen empfinden die Natur als bedrohlich und invasiv. Hier müssen die Maßstäbe zurechtgerückt werden und bei Kindern (im Setting Schule) begonnen werden. Des Weiteren soll Umweltgerechtigkeit gegeben sein, denn sozial benachteiligte Personen wohnen eher in belasteten Quartieren, wodurch sich deren Gesundheit weiter verschlechtern kann. Hier setzt das Projekt an.



Abbildung 27: Markus Zipf und Frank Winkler im Gespräch (v.l.n.r.). Foto: vdek



## SETTING-ANSATZ

„Der Settingansatz, in der deutschen Übersetzung „Lebensweltansatz“, stellt die Kernstrategie der Gesundheitsförderung dar. Mit dem Settingansatz wird der Erkenntnis Rechnung getragen, dass die Gesundheit einer Bevölkerungsgruppe das Resultat einer wechselseitigen Beziehung zwischen gesundheitsförderlichen bzw. -erhaltenden oder auch gesundheitsbelastenden individuellen, sozialen oder ökologischen Einflussfaktoren ist. Die Anwendung des Settingansatzes bedeutet, diese Einflussfaktoren systematisch in einem an dem Public Health Action Cycle orientierten, koordinierten und partizipativen Lern- und Entwicklungsprozess positiv und nachhaltig im Sinne der Gesundheit der Bevölkerungsgruppen zu beeinflussen. Fest verankert ist der Settingsansatz in der Ottawa Charta für Gesundheitsförderung der Weltgesundheitsorganisation von 1986 und seit 2015 auch im Präventionsgesetz.“

Hartung, S. & Rosenbrock, R. (2022)



Nach dem Gespräch zwischen Markus Zipf, DUH, und Frank Winkler, vdek, folgte eine Diskussionsrunde mit Ministerialdirektorin Leonie Dirks, Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration, Verena Ilg, Stabsstelle Sozial- und Bildungsplanung, Quartierskoordination der Stadt Singen, Markus Zipf, Deutsche Umwelthilfe (DUH), Markus Koffner, GKV, und Holger Wemmer, Gesundheitsamt der Landeshauptstadt Stuttgart.

Markus Koffner betonte, dass die Lebenswelt einen unmittelbaren Einfluss auf die Gesundheit habe. In einem kranken Umfeld leben häufig kranke Menschen. Hier sei eine interdisziplinäre, sektorenübergreifende Zusammenarbeit gefordert. Die Zusammenarbeit zwischen GKV und DUH und das gemeinsame Projekt bewertet Markus Koffner als sehr gut. Ebenso das aktive Einbinden der Schüler:innen (Partizipation) und die gute

Evaluation. Unterstützung durch Förderung und Vernetzung leistet auch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration, bspw. durch die Strategie „Quartier 2030 – Gemeinsam.Gestalten.“ wie Ministerialdirektorin Leonie Dirks deutlich machte.

Holger Wemmer vom Gesundheitsamt der Landeshauptstadt Stuttgart betonte, dass beim Thema Klima und Gesundheit bereits eine Kooperation mit den Städten Karlsruhe und Düsseldorf bestehe. Dadurch können Erfahrung ausgetauscht werden und die Städte können von den Erfahrungen der jeweils anderen profitieren.

In einem abschließenden Resümee hielt Michael Mruck fest, dass der Klimawandel zu den größten Bedrohungen auch für die menschliche Gesundheit gehöre. Jeder solle sein eigenes Verhalten prüfen und ggf. anpassen. Außerdem bestehe die Pflicht sich zu vernetzen, synergetischer zusammen zu arbeiten und neu zu denken. Dabei bestehe kein Erkenntnisdefizit, sondern ein Defizit in der Umsetzung.

## Ausblick

Das Thema „Klima und Gesundheit“ ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Alle öffentlichen und gesellschaftlichen Akteure müssen anerkennen, dass dieses Thema auch ihre Aufgabe ist. Gesundheitsförderung und Prävention sowie die Minimierung der gesundheitsbezogenen Risiken durch den Klimawandel können nur durch gleichzeitige Anpassung der Verhältnisse und des Verhaltens gelingen. Aus diesem Grund soll das Thema „Klima und Gesundheit“ zukünftig beim Start neuer (Präventions-)Projekte mitgedacht werden. Über die weitere Schwerpunktsetzung für ersatzkassengemeinsame Projekte in Baden-Württemberg wurde in der Besprechung mit den Präventionsbeauftragten der Ersatzkassen am 16.01.24 diskutiert.



Abbildung 28: Markus Zipf, Holger Wemmer, Frank Winkler, Ministerialdirektorin Leonie Dirks, Verena Ilg und Markus Koffner in der Diskussion (v.l.n.r.). Foto: vdek

## Bleiben Sie auf dem Laufenden!

Auf der Homepage der vdek-LV Baden-Württemberg können Sie unter Themen > Prävention und Gesundheitsförderung > Gesunde Lebenswelten weitere Informationen zu den Projekten in den jeweiligen Settings erhalten!

Der Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek) ist Interessenvertretung und Dienstleistungsunternehmen aller sechs Ersatzkassen, die zusammen nahezu 28 Millionen Menschen in Deutschland versichern, davon über 3 Mio. Versicherte in Baden-Württemberg. Damit

sind die Ersatzkassen im Bund die größte Krankenkassenart.

- Techniker Krankenkasse (TK)
- BARMER
- DAK-Gesundheit
- Kaufmännische Krankenkasse - KKH
- Handelskrankenkasse (hkk)
- HEK – Hanseatische Krankenkasse



**BARMER**

**DAK**  
Gesundheit

**KKH** Kaufmännische  
Krankenkasse

**hkk**  
KRANKENKASSE

**HEK**  
HANSEATISCHE KRANKENKASSE

**vdek**  
DER ERSATZKASSEN

### IMPRESSUM

#### Herausgeber

Landesvertretung Baden-Württemberg

Verband der Ersatzkassen (vdek)

Christophstr. 7, 70178 Stuttgart

[www.vdek.com](http://www.vdek.com)

**Telefon** 07 11 / 2 39 54 -19

**E-Mail** frank.winkler@vdek.com

**Redaktion** Jill Stahl, Frank Winkler

**Verantwortlich** Michael Mruck, Frank Winkler

**Stand** Januar 2024

## Literaturverzeichnis

GKV-Spitzenverband (2023). Leitfaden Prävention. Handlungsfelder und Kriterien nach § 20 Abs. 2 SGB V zur Umsetzung der §§ 20, 20a und 20b SGB V vom 21. Juni 2000 in der Fassung vom 4. Dezember 2023. Letzter Zugriff am 18.12.2023 unter URL: [https://www.gkv-spitzenverband.de/media/dokumente/krankenversicherung/1/praevention\\_selbsthilfe\\_beratung/praevention/praevention\\_leitfaden/2023-12\\_Leitfaden\\_Praevention\\_barrierefrei.pdf](https://www.gkv-spitzenverband.de/media/dokumente/krankenversicherung/1/praevention_selbsthilfe_beratung/praevention/praevention_leitfaden/2023-12_Leitfaden_Praevention_barrierefrei.pdf)

GKV-Spitzenverband (2023). Leitfaden Prävention in stationären Pflegeeinrichtungen nach § 5 SGB XI in der redaktionell überarbeiteten Fassung vom August 2020. Letzter Zugriff am 18.12.2023 unter URL: [https://www.gkv-spitzenverband.de/media/dokumente/pflegeversicherung/Leitfaden\\_Praevention\\_Pflege\\_2023\\_barrierefrei.pdf](https://www.gkv-spitzenverband.de/media/dokumente/pflegeversicherung/Leitfaden_Praevention_Pflege_2023_barrierefrei.pdf)

Hartung, S. & Rosenbrock, R. (2022). Settingansatz–Lebensweltansatz. In: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (Hrsg.). *Leitbegriffe der Gesundheitsförderung und Prävention. Glossar zu Konzepten, Strategien und Methoden*. Letzter Zugriff am 22.11.2023 unter URL: <https://leitbegriffe.bzga.de/alphabetisches-verzeichnis/settingansatz-lebensweltansatz/>

Jugendhilfswerk Freiburg e. V. (2024). NEXT LEVEL. Bring dein Spiel und deine Gesundheit auf ein neues Level. Letzter Zugriff am 23.01.2024 unter URL: <https://www.nextlevel-freiburg.de/>

KLUG – Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e. V. (o. J.). Planetary Health. Letzter Zugriff am 04.12.2023 unter URL: <https://www.klimawandel-gesundheit.de/planetary-health/>

Köckler, H. & Geene, R. (2022). Gesundheit in allen Politikfeldern / Health in All Policies (HiAP). In: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (Hrsg.). *Leitbegriffe der Gesundheitsförderung und Prävention. Glossar zu Konzepten, Strategien und Methoden*. Letzter Zugriff am 22.11.2023 unter URL: <https://leitbegriffe.bzga.de/alphabetisches-verzeichnis/gesundheit-in-allen-politikfeldern-health-in-all-policies-hiap/>

Landesjugendring Baden-Württemberg e. V. (o.J.). Juleica: Beratung und Bonus. Letzter Zugriff am 22.01.2024 unter URL: <https://www.ljr bw.de/juleica>

Landkreis Karlsruhe (o. J.). Sucht im Alter. Letzter Zugriff am 04.12.2023 unter URL: <http://www.landkreis-karlsruhe.de/suchtimalter.de>

Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek) (2022). Resolution der Mitgliederversammlung des vdek zu Klima und Gesundheit. Letzter Zugriff am 22.01.2024 unter URL: [https://www.vdek.com/presse/pressemitteilungen/2022/mitgliederversammlung-ersatzkassen-resolution-klima-gesundheit/\\_jcr\\_content/par/download\\_1678382681/file.res/2022\\_12\\_08\\_Resolution\\_Klima%20und%20Gesundheit.pdf](https://www.vdek.com/presse/pressemitteilungen/2022/mitgliederversammlung-ersatzkassen-resolution-klima-gesundheit/_jcr_content/par/download_1678382681/file.res/2022_12_08_Resolution_Klima%20und%20Gesundheit.pdf)